



Dienstag, 13. Jänner 1976

Blatt 53

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Anhaltender Sturm behindert Reparaturen  
(rosa) Ersatzwohnungen für die Mieter des Hauses  
Wilhelm Otto-Straße 1  
Schutz der Weingärten in Grinzing gewährleistet
- Lokal: Neues Buschenschankgesetz ab 1. Februar  
(orange)
- Kultur: Historisches Museum: Besucherzahl verdoppelt  
(gelb)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

## neues buschenschankgesetz ab 1. februar

3 wien, 13.1. (rk) das vom wiener landtag am 17. oktober des vorjahres beschlossene neue wiener buschenschankgesetz tritt mit 1. februar in kraft. im 3. stueck des "landesgesetzblattes fuer wien" (ausgabedatum 12. jaenner 1976) ist der wortlaut des gesetzes ueber den "ausschank von selbsterzeugtem wein und obstwein, von trauben und obstmost und von trauben und traubensaft" enthalten.

das landesgesetzblatt ist um vier schilling im drucksortenverlag der stadthauptkasse, 1, rathaus, stiege 7, hochparterre, und im verlag der oesterreichischen staatsdruckerei, 1037 wien, rennweg 12 a, erhaeltlich.

das 2. stueck des landesgesetzblattes mit dem gleichen ausgabedatum enthaelt eine verordnung des landeshauptmannes ueber den hoechsttarif fuer das rauchfangkehrergewerbe. (pr)

1027

k o m m u n a l :

=====

## anhaltender sturm behindert reparaturen

6 wien, 13.1. (rk) das anhaltende sturmwetter hat nicht nur der feuerwehr neuerliche einsaetze zu sturmschaeden gebracht - es fuehrte auch zu behinderungen bei den reparaturarbeiten an hausdaechern. insbesondere auf hohen gebaeuden koennen die handwerker bei den herrschenden windgeschwindigkeiten kaum arbeiten, da die sicherheit der arbeitskraefte nicht gegeben ist.

in der vergangenen woche und am wochenende konnten an staedtischen gebaeuden bereits zahlreiche kleinere und groessere schaeden behoben werden. zur schadensbehebung wurden alle kontrahenten und sonstige verfuegbare handwerksbetriebe herangezogen. die kapazitaet war zum teil begrenzt, da viele betriebe in der vorwoche wegen der feiertagsurlaube noch geschlossen hatten. (smo)

1248

k u l t u r :

=====

historisches museum: besucherzahl verdoppelt

2 wien, 13.1. (rk) eine verdoppelung der besucherzahl in den letzten drei jahren konnte das historische museum der stadt wien am karlsplatz registrieren. 1973 waren 43.000 besucher ins museum gekommen. im abgelaufenen jahr konnten mehr als 86.000 gaeste verzeichnet werden.

diese betraechtliche steigerung des interesses der wiener und der besucher von auswaerts am historischen museum duerfte unter anderem auf die vermehrte zahl von sonderausstellungen, die das museum in den letzten eineinhalb jahren praesentierete, zurueckzufuehren sein. die knapp vor weihnachten eroeffnete, bisher groesste sonderausstellung ''wien im mittelalter'' duerfte diesen besucherrekord noch weiter steigern: zwischen dem 18. dezember und dem 12. jaenner waren bereits 17.000 personen in der ausstellung, die bis 18. april taeglich ausser montag zugaenglich ist. (may)

1025

k o m m u n a l :

=====

ersatzwohnungen fuer die mieter des hauses wilhelm otto-strasse 1

7 wien, 13.1. (rk) in der ersten sitzung des wiener stadtsenates im neuen jahr, die in abwesenheit des buergermeisters unter vorsitz von vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r stattfand, wurde der neue magistratsdirektor dr. josef b a n d i o n, der nunmehr regelmaessig an den sitzungen des stadtsenates teilnehmen wird, herzlich begruesst.

in der sitzung berichtete vizebuergermeister hubert p f o c h ueber das einstuerzgefaehrdete haus in der wilhelm otto-strasse 1 in simmering und teilte mit, dass unmittelbar nach dem auftreten der gefahr allen mietern ausweichquartiere in hotels angeboten wurden. darueber hinaus konnten bereits 14 mietern ersatzwohnungen zur verfuegung gestellt werden. die kosten fuer die einquartierung in die hotels werden von der stadt wien getragen. (ab)

1251

k o m m u n a l :

=====

## schutz der weingarten in grinzing gewaehrleistet

8 wien, 13.1. (rk) einer der wesentlichsten grundzuege des mit beschluss des gemeinderates vom 11. dezember 1975 einstimmig genehmigten antrages auf aufhebung und neufestsetzung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer grinzing ist die umwidmung der weinbaugebiete von "gruenland/laendliches gebiet" auf "schutzgebiet/wald- und wiesenguertel", die im einvernehmen mit der landwirtschaftskammer zur verhuettelung einer weiteren "verhuettelung" der weinbaugebiete erfolgt ist. bei der frueheren widmung "gruenland/laendliches gebiet" konnte es aufgrund der bauordnung nicht verhindert werden, dass betriebsobjekte mit villenartigem charakter errichtet und dann auch tatsaechlich als villen genutzt wurden. die gewaehrung eines wirksamen schutzes vor einer solchen verbauung, die vielfach auch die aufhebung der nutzung des entsprechenden gebietes als weingarten nach sich zog, war ziel der nunmehr erfolgten umwidmung, wobei die widmungsmaessige festsetzung als "schutzgebiet/wald- und wiesenguertel" die erreichung dieses ziele am sichersten garantiert.

stadtrat ing. fritz h o f m a n n bezeichnete vor journalisten die behauptung einer kleinen gruppe von grinzingern, dass die umwidmung deshalb erfolgt sei, um der gemeinde enteignungsmoeglichkeiten in die hand zu geben und weingarten zu roden, als grotzke unterstellung. noch niemals sei ein neuer flaechenwidmungs- und bebauungsplan so gruendlich vorbereitet worden, es konnte ein konsens auf breitester grundlage gefunden werden. der schutz des einmaligen ortscharakters grinzings bedinge aber selbstverstaendlich beeintraechtigungen einzelner, etwa bei der baulichen ausnutzung ihres grundstuecke. mit dem neuen flaechenwidmungs- und bebauungsplan werde aber dem wunsch der ueberwiegenden mehrzahl der grinzinger buerger und darueber hinaus der ganzen bevoelkerung wiens nach schutz und erhaltung des grinzinger ortsbildes und der weingarten rechnung getragen.

prof. gustav p e i c h l , der von der stadt wien mit der erstellung eines staedtebaulichen entwicklungsplanes fuer grinzing

beauftragt worden war, bezeichnete ebenfalls die behauptung, dass die nunmehr erfolgte umwidmung die weinbauern gefaehrde, als absurd. schon bisher - und zwar seit 1905 bzw. seit 1934 - seien ueber 80 hektar weinland in grinzing als "schutzgebiet/wald- und wiesen-guertel" gewidmet gewesen, nun seien weitere 110 hektar dazugekommen, um sie als weingebiete zu erhalten. denn innerhalb der letzten 20 jahre sei die flaeche der weingarten wiens von 1600 auf 775 hektar zurueckgegangen. diese entwicklung musste gestoppt werden.

der vizepraesident der wiener landwirtschaftskammer, ing. franz m a y e r , erklarte, dass enteignungsmoeglichkeiten ja lediglich zum schutz bestehender weingarten bestuenden und erinnerte daran, dass die landwirtschaftskammer schon seit jahren den wunsch nach einem wirksamen schutz fuer die weinbaugebiete geaeussert habe, dem mit der nunmehr erfolgten umwidmung rechnung getragen worden sei.

prof. peichl teilte mit, dass die baubehoerdliche einreichung fuer die tiefgarage bereits im laufen sei und dass die stadt wien in dieser frage groesstes entgegenkommen zeige. auch die schaffung einer ausreichenden anzahl von autobusabstellplaetzen sei gesichert. die behauptung, dass historisch wertvolle gebaeude in einem gebiet in der fussgaengerzone mit der widmung "erholungsgebiet/park" im falle etwa einer brandkatastrophe nicht wieder aufgebaut werden duerften, wurde von prof. peichl widerlegt. im gegenteil dient gerade diese widmung und die festsetzung von schutzzonen der sicherung der vorhandenen baulichen substanz. (ger)